

waren keine besonders schönen erschienen, die Bucharen nicht nahe gross genug, die anderen gewöhnliche Thiere, wie solche in vielen Bauernschlägen Böhmen's als Feldflüchter ihr Leben fristen.

Von Indianern excellirten die von Horváth, Steinbruch, vor denen Eder's, Wien, welcher in früheren Jahren bessere Thiere dieser Rasse gezüchtet hatte. Die nach diesen beiden amähernd besten zeigte Fricke, Magdeburg, obwohl selbe viele Kriegs-, (resp. Ausstellungs-) Jahre hinter sich haben mochten. Ein gutes Paar französischer Bagdetten von Svoboda, Peeck, holte sich einen II. Preis in Classe 83, die beiden anderen Preise blieben unvergeben, Dagegen hatte die Jury in Classe 84, „Carries“, nicht genug Belohnungen und Anerkennungen, wo Hr. Reissner, Wien, allein 10 schöne Paare ausgestellt hatte, wovon die blauen den I. Preis erhielten. Diesen kamen zunächst die schwarzen von Kammercéth, Leipnik, und die chocoladefarbenen von Fricke, Magdeburg, fast durchgehends prächtige Thiere.

Seydl, Laa a. d. Th., schlug mit seinen gelben Römern alle übrigen, und konnten nur noch die weissen von Reissner, Wien, und die blauen von Stolz, Temesvár, sich daneben sehen lassen. An Gimpeln war fast nicht's, Schwalben und andere Farbentauben wenig zur Ansicht gelangt. Die blauen vollplattigen Nürnberger des Herrn Richter, Wien, die schuppigen Schwarzfügel von Heine, Halle a. d. S., die bayerischen von Czerny, Wien, und die schwarzen weissbindigen von Baldeweg, Bautzen, waren hier die nennenswertheiten. Briefftauben hatte Hr. Gasparetz, Budapest, eine sehr schöne Collection, darunter auch „Schautauben“ eingesendet, jedoch ausser Preisbewerbung; es erhielten also die gestifteten 3 Preise die Herren Mittermeyer, Schönpflug und Gerhard, Wien. In der Schluss-Classe 90, „Diverse Rassen“, wurde ein Paar allerliebste italienische Pudermöven von Scholz, Poisdorf, und ein Paar sehr nette Owls von Kerngott, Ravensburg, mit II. und III. Preise ausgezeichnet. Es wurden in der Tauben-Abtheilung 300 fl. in Geldpreisen, 13 silberne und bronceerne Medaillen, und über 20 Anerkennungs - Diplome vertheilt, welchem Prämierungs-Aufwande ein Eingang von 260 fl. an Standgeldern gegenübersteht, da die Thiere der Preisrichter als „ausser Preisbewerbung“ auch kein Standgeld zu bezahlen hatten. Der neue Modus mit der vorausgehenden Classification der Thiere hatt sich ganz gut bewährt und diente dem kaufenden Publikum als richtiger Leitfaden bei der Auswahl. Noch ist zu erwähnen, dass der Gesundheitsstand der Thiere trotz der 9tägigen Ausstellung ein vorzüglicher bis zum Ende war.

Bruszkay.

Kleine Mittheilungen.

Thiermaler Jean Bungartz, der bekanntlich vom deutschen Kriegsministerium beauftragt war, die Einführung des Kriegshundes in der deutschen Armee zu leiten, wurde von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser für seine diesbezüglichen verdienstlichen Leistungen durch die Verleihung des Kronen-Ordens IV. Classe ausgezeichnet.

Ornithologisches aus Nordamerika. Die nordamerikanischen Fachblätter meldeten im vergangenen Jahre ein ungewöhnlich zahlreiches Auftreten der dort heimischen Vogelarten und eine Abnahme des allseitig verfolgten Eindringlings, des Haussperlings. Die ungewöhnlich rasche Verbreitung dieses streitsüchtigen Eindringlings vertrieb allentort die heimischen Vogelarten. Der furchtbare Schneesturm (Blizzard) im März 1888, welcher über einen grossen Theil der Vereinigten Staaten dahinrauste, vernichtete unzählbare Scharen von Sperlingen, welche diesem grausen Naturereignisse nicht widerstehen konnten. Die Folge war das massenhafte Erscheinen der einst überall in diesen Gegenden heimischen Vogelarten, die den durch den Sperling eroberten Landestheil neuerlich in Besitz nahmen. Diese Erscheinung wurde auch in Gegenden beobachtet, welche von diesem verheerenden Blitzsturm verschont blieben. Gebüsche, Wälder und Wiesen z. B. von Illinois waren von Tausenden Vögeln belebt, in einer Menge, wie sich die ältesten Einwohner nicht zu erinnern wussten. Selbst die Bäume in den Städten bevölkerte eine zahlreiche, muntere Vogelschaar statt der sonst allein herrschenden Sperlinge. Der Sperling ist nun in den meisten Unionstaaten vogelfrei erklärt und mit allem Eifer wird an dessen Ausrottung gearbeitet. Wenn diese Bemühungen den Erfolg haben, den verdrängten heimischen Vogelarten wieder zu ihrem Rechte zu verhelfen, so kann man diesen Bestrebungen auch nicht entgegenreten; denn trotz aller Rechtfertigungen und Ehrenrettungen ist und bleibt der Haussperling ein Gassenjunge unter den Vögeln, der sich auf Kosten der beschiedeneren und nützlicheren Vogelarten breit macht und dieselben verdrängt. Der Wiener St. Park ist in dieser Hinsicht ein sehr lehrreiches Object. Die Spatzen haben fast alle übrigen, einst dort heimischen Vogelarten aus dem Felde geschlagen.

Das dritte diesjährige **Tauben-Preisfliegen von Köln nach Berlin**, 476 Kilometer Luftlinie sollte am verdrossenen Sonntag vom Verein für Briefftaubenzucht „Pfeil“ hierselbst, veranstaltet werden. Den günstigsten Wetters wegen konnten die Tauben aber nicht aufgelassen werden und mussten bis zum letzten Mittwoch in der Festung Köln verbleiben. Es wurden vom genannten Vereine 107 Tauben auf diese Tour gebracht und am Mittwoch Vormittag um 8 Uhr Früh von Köln aus endlich in Freiheit gesetzt. Die ersten Tauben trafen bereits um 1 Uhr 54 Minuten in Berlin ein. Die vom Vereine ausgesetzten 16 Preise waren innerhalb 50 Minuten vergeben. Bis Abends 8 Uhr wurden dem Vorstände des Vereines 69 Tauben als in ihren Schlag zurückgekehrt gemeldet. Das Ergebniss ist als ein überaus günstiges zu bezeichnen.

Bei dem Mitte dieses Monats veranstalteten **Preisfliegen von Briefftauben** zwischen Charlottenburg und Köln haben, wie man uns berichtet, einige Tauben der Charlottenburger Briefftaubevereine „Pfeil“ und „Moltke“ den 476 Km. langen Weg bei sehr ungünstigem Wetter in 57½ Stunden zurückgelegt, es ergibt dies also eine Schnelligkeit von rund 83 Km. in der Stunde, 1380 Meter in der Minute. Wie bedeutend diese Leistung ist, zeigt sich aus folgender Mittheilung im „Militärwochenbl.“: Versuche, welche in letzter Zeit in Italien in Bezug auf die Schnelligkeit des Taubenfluges angestellt worden sind, haben eine mittlere Geschwindigkeit von 46 Km. in der Stunde ergeben. „Le Progrès militaire“ führt einige Beispiele an, welche zeigen, dass diese Geschwindigkeit nicht selten weit übertraffen wird. So kam von 619 Tauben, welche am 30. Juli 1889 Morgens 4 Uhr 30 Minuten in Brüssel auflogen, die erste am folgenden Tage um 3 Uhr 16 Minuten Nachmittags an ihrem Bestimmungs-orte Calvi auf Corsica an. Die Enttfernung beträgt in der Luftlinie 900 Km., von denen 150 Km. auf den Flug über das Mittelländische Meer kommen. Die Taube hatte also durch-

schnittlich 555 Meter in der Minute, 9 Meter in der Secunde zurückgelegt. Bei kürzeren Reisen, welche etwa 5 bis 10 Stunden in Anspruch nahmen, sind geringere Flugzeiten als die in Italien ermittelten, häufig. So durchflogen bei einem am 24. Juni 1888 zu Périgieux angestellten Versuche die zehn zuerst angekommenen Tauben eine Entfernung von 430 Km. in 6 Stunden 37 Minuten, also 1100 Meter in der Minute, und am 30. September desselben Jahres gebrauchte bei stürmischem Wetter eine Taube, um 220 Km. zu überfliegen, 2 Stunden, 54½ Minuten. Dieselbe hatte mithin eine Schnelligkeit von 1200 Meter in der Minute, oder von 20 Meter in der Secunde gezeigt.“ Hierrach hätten die deutschen Tauben an Geschwindigkeit die schnellsten französischen noch um 180 Meter in der Minute übertroffen.

Ausstellungen.

Geflügel-Ausstellung und Congress in St. Petersburg. Die russische Gesellschaft für Geflügelzucht, welche sich durch ihre Rühigkeit auszeichnet, eröffnete am 3. April d. J. ihre vierte Ausstellung von Rassengefögeln und zugleich einen Bazar für verkäufliches Hausgefögeln. Die Ausstellung war recht gut beschiedt und dieses Mal war das Wassergefögeln besonders zahlreich und gut vertreten. Die übrigen Theile der Ausstellung machten auch einen guten Eindruck, doch wollen wir heute auf die Einzelheiten nicht eingehen. Die Abtheilungen für Ziervögeln und Tauben enthielten viele und gute Exemplare.

Mit der Ausstellung war ein Congress von Geflügelzüchtern verbunden, der Sonntag den 3. April d. J. zusammentrat. Die Eröffnung fand Abends um 8 Uhr im Saale der Stadtduina statt. Das Programm dieses Congresses umfasste nachstehende Verhandlungsgegenstände:

Am 3. April: 1) Die moderne russische Geflügelzucht und die wirtschaftliche Bedeutung derselben für die Land- und Hauswirtschaft; 2) die Bedingungen zur Verbesserung der Rassen unseres Hausgefögels; 3) Wahl der Rassen für Kreuzungen in verschiedenen Gegenden des Reiches. Constanz und Fruchtbarkeit der Kreuzungsproducte. Referenten: Herr P. N. Pelagin: „Rolle der Geflügelzucht unter den anderen Zweigen der Landwirthschaft“, Frau S. N. Iwanow: „Resultate der im Jahre 1891 gemachten Beobachtungen über das ordinäre (unveredelte) Landhuhn.

Am 4. April: 4) Pflege und Wartung des Hausgefögels; 5) Krankheiten des Hausgefögels und deren Behandlung; 6) Bedingungen des Transports des Gefögels, Mängel und Mittel zur Abhilfe; 7) Verschiedene praktische Verfahren zum Verpacken der zur Zucht bestimmten Eier. Referenten: a) Herr G. Psalty: Ueber die thierische Nahrung der Vögeln; b) Herr Wladimirov: Die abnormen Formen der Hühnereier und deren Ursachen; c) Herr P. Kwassjuk: Ueber die künstliche Kücken-zucht.

Am 5. April: 8) Die Mittel, um die übrigen Producte der Geflügelzucht, ausser den Eiern, zu verwerten und zu utilisiren; 9) Mittel und Wege, um den Handel mit Geflügel und mit den Producten der Geflügelzucht zu heben und zu regeln; 10) Acclimatisation und Zählung von Vögeln; 11) Methoden des Fütterns und des Unterhaltes des Hausgefögels. Referenten: a) A. A. Alexandrowa: Ueber die Gründung einer besonderen Section für Kanarienvögelnzucht; b) G. J. Weinberg: Der Handel mit Eiern in Paris.

Am 6. April: 12) Unterhalt und Pflege der Ziervögeln 13) Der Taubensport und seine Bedeutung. Referenten: a) A. A. Nekljadow: Ueber die Nothwendigkeit der Dressur von Brieftauben; b) A. A. Alferow: Die Wasser-Tümmler. 14) Feststellung des Nutzens und des Schadens der Vögeln, Mittel zum Schutze der nützlichen und zur Vernichtung der schädlichen Vögeln. Referenten: a) J. A. Kalinski: Materialien zur Vorausbestimmung des Geschlechtes der Nachzucht; b) A. Tscheljukani: Die Geflügelhäuser des türkischen Sultans.

Der Congress hat sich, wie man sieht, ein reiches und vielseitiges Programm gestellt und wenn in den verschiedenen aufgeworfenen Fragen tüchtige einschlägige Referate zu Tage gebracht werden, so wird der Congress wohl mit Stolz auf seine Thätigkeit zurückschauen können.

V. allgemeine Geflügel-, Vogel- und Kaminchen-Ausstellung

veranstaltet vom I. Wr. Vorort-Geflügelzuchtverein in Rudolfsheim (XIV. Bez. Wien).

Der heuer gewählte Ausstellungsplatz, der Dreherpark in Meßling mit seinem halbkreisförmigen, innenseitig offenen Arcadenbau, würde für eine Sommerausstellung sehr geeignet sein — die hübsch arrangirte Ausstellung in den Ostertagen litt aber leider zu sehr unter der Ungunst der Witterung.

Nach einem herrlichen Vorfrühling trat mit dem Eröffnungstage schlechtes Wetter ein das zum grossen Leidwesen des Comité's — der Aussteller, und gewiss nicht weniger der ausgestellten Thiere — bis zum Schlusse der Ausstellung anhält.

Trotz des wahrhaft elenden Wetters war die Ausstellung von über 6000 zahlenden Personen besucht und soll der Verkauf circa 1000 fl. ergeben haben.

Die Grossefögelnabtheilung wies unter 138 Stämmen Hühner, 6 Paaren Enten, einigen Gänsen und Truten etc. sehr bemerkenswerthe Thiere auf, und was besonders hervorzuheben ist, auch in Racen, die sonst in Oesterreich seltener gezeigt werden, wie: Minorca, Andalusier, Laflèche, Crève coeur und Andere.

Die Houdan-Classen war musterfölig beschiedt.

Weit hervorragender als die Hühnerabtheilung präsentirten sich die Tauben.

Selten dürfte man auf einer Wiener Ausstellung z. B. die Kröpfer (Brüner allein 80 Paare) in so grosser Zahl und so feiner Qualität gezeigt werden wie hier. — Ebenso vorzüglich vertreten waren die grossen Nutzracen: Florentiner, Strasser Malteser, Hühnerschecken und Römer.

Prächtigt ausgestellt erschienen die Tümmler; besonders schön die dunkelgestorchten (Paradiser), Einfärbige und Almond Patsch), die Gezanselten (Reuther). — Sehr schön: Pfautauben (Baron Villa Secca, E. Sinner), Perücken, Mövchen etc.

Die Vogelabtheilung wies ausser der grossen Collection der Händler Häusler & Comp, die sehr schöne und zum Theile auch seltenere Exemplare enthielt, wohl nur wenige — meist inländische Gesangsvögeln auf, bildete aber immerhin einen sehenswerthen, und — sie war in einem geschlossenem und geheizten Saale untergebracht — sehr gerne besuchten Theil der Gesamt-Ausstellung.

In demselben Raume waren auch einige gestopfte Vögeln, Bücher und Zeitschriften, Futterproben und einschlägige gewerbliche Erzeugnisse untergebracht.

Wir kommen auf die Grossefögeln-, wie auch auf die Taubenabtheilung in nächster Nummer noch ausführlich zurück.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Kleine Mittheilungen. 97-98](#)